



# Freiformulierter Erfahrungsbericht

## Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

### Basisdaten

Name:

E-Mail-Adresse:

Fakultät/Fach:	Geowissenschaften, Geographie International
Fachsemester:	6. Semester
Gastland:	Kolumbien
Gasthochschule/-institution:	Pontificia Universidad Javeriana
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Kombinationsaufenthalt
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	WiSe19/20 – SoSe20
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	9 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburglobal, Zentralaustausch):	Geographie International
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	Oktober 2019

### Vorbereitung und Anreise

Quasi der erste Schritt, um den Auslandsaufenthalt möglich zu machen, ist, von dem Auswahlkomitee angenommen zu werden. Da die Auswahlgespräche relativ früh im Jahr 2019 stattgefunden haben, hatte ich danach noch mehrere Monate Zeit, um alle Vorbereitungen in die Wege zu leiten. Zwei größere Vorbereitungen mussten allerdings getroffen werden: Ich musste alle nötigen Impfungen bekommen, die für die Zeit in Kolumbien notwendig waren, darunter auch Gelbfieber. Die Impfungen habe ich im Bernhardt Nocht Institut für Tropenmedizin machen lassen – dabei hatte ich auch Glück mit meiner Krankenkasse (Techniker Krankenkasse), denn diese hat alle meine Impfkosten übernommen, was eine große Hilfe ist, da die Gesamtkosten aller meiner Impfungen letztendlich auf ca. 400 – 500 Euro hinausliefen. In der ersten Sitzung im BNITM, für welche man vorab einen Termin im Internet abmachen muss, bekommt man eine Beratung, welche auf das Land, in welches man reisen möchte, und die Art der Reise abgestimmt ist. Da ich mein Praktikum in einem Nationalpark absolvierte, habe ich möglicherweise mehr Impfungen empfohlen bekommen, als in anderen Regionen in Kolumbien erforderlich ist – dieses sollte individuell erfragt werden.

Für einen Auslandsaufenthalt von mehr als 90 Tagen wird ein Visum benötigt.

### Visitantes (V) V - INTERCAMBIO ACADÉMICO, ESTUDIOS EN ARTE U OFICIOS Y POSTGRADOS

Dieses kann in Internet auf folgender Website beantragt werden:  
<https://tramitesmre.cancilleria.gov.co/tramites/enlinea/solicitarVisa.xhtml>

Dieses wird zuerst per Online-Formular der kolumbianischen Botschaft beantragt. Sollten soweit alle Daten vorhanden sein, wird man in die Botschaft in Berlin eingeladen. Dort bekommt man dann in der Regel das Visum ausgestellt. Da man max. zwei Monate im Voraus das Visum beantragen kann, nicht früher, muss man sich damit nicht beeilen, sollte in dem Zeitraum jedoch möglichst alle Unterlagen beisammenhaben. Die Botschaft antwortet in der Regel relativ schnell, da man allerdings

den ganzen Prozess nur innerhalb zwei Monate durchführen kann, ist es ratsam, das Visum beim ersten Anlauf zu bekommen. Das erste Visum, welches ich noch in Deutschland für meinen Praktikumsaufenthalt beantragt habe, hat alles in allem zwischen 50 und 60 Euro gekostet. Dieses wurde mir bis zum März des darauffolgenden Jahres bewilligt, also mehr Monate, als mein Praktikum letztendlich betrug. Daher kann ich auch allen empfehlen, nicht den gleichen Fehler zu begehen wie ich, denn beim Beantragen des zweiten Visums wurde ich darauf hingewiesen, dass dieses direkt mit dem Ende meiner Mitarbeit bei der einen Einrichtung geendet und ich innerhalb der darauffolgenden 30 Tage Zeit hatte, ein neues zu beantragen. Da ich dies nicht getan hatte (und ich in der kolumbianischen Botschaft in Berlin auch nicht darauf hingewiesen worden bin), musste ich eine recht große Strafgeldsumme zahlen und zu sehr vielen Behördenterminen hetzen, was anderen hoffentlich erspart bleibt. Eine Möglichkeit dagegen ist, entweder nur mit einem Touristenvisum einzureisen und nach 90 Tagen aus- und wieder einzureisen (was gegebenenfalls Probleme mit der PUJ bereiten könnte, je nachdem), oder direkt bei der kolumbianischen Behörde nachzufragen, wie die Bedingungen sind. Die Migration in Kolumbien hat bereits für mehrere gleiche Vorgänge unterschiedliche Entscheidungen getroffen, wie ich aus anderen Erfahrungsberichten mitbekommen habe, daher ist das wohl immer sehr situationsabhängig – aber wer eine Geldstrafe umgehen möchte, geht lieber auf Nummer sicher meiner Meinung nach.

In Kolumbien muss man zusätzlich zu dem Visum seine Cedula de Extranjería beantragen. Diese ist quasi der Personalausweis, den man in Kolumbien besitzt. Für die Beantragung hat man 15 Tage Zeit und muss dies bei der „Migración Colombia“ durchführen. Dies muss man nicht zwangsläufig in Bogotá machen, sondern ist in vielen größeren Städten möglich – in welchen dies machbar ist, kann man auf der Website der Migrationsbehörde nachschauen. Vor dem Behördenbesuch muss man im Internet erstmal sein „Tramite“-Dokument beantragen – ohne dieses wird man nicht in die Behörde gelassen. Das Dokument kann man unter diesem Link beantragen: <http://www.migracioncolombia.gov.co/index.php/es/tramites-2016/3281-tramite-cedula-de-extranjeria>. Zum Beantragen muss man seinen Reisepass und die Tramite-Nummer mitbringen. Es ist wohl abhängig von dem Tag und der Tageszeit, wie lange man warten muss – obwohl ich an einem Montagmorgen sehr lange warten musste, habe ich auch schon von Personen gehört, dass es an anderen Wochentagen sehr viel schneller verlief.

### **Finanzierung des Auslandsaufenthalts/Kosten vor Ort**

Generell lässt sich sagen, dass Kolumbien deutlich kostengünstiger als Deutschland ist, was Lebensmittel und Unterkunft angeht – vor allem auch wegen dem Unterschied zwischen kolumbianischen Pesos und dem Euro. Zu meiner Zeit standen sich Euro und Peso 1:3800 gegenüber. Als Kostenüberschlag kann man beispielsweise sagen, dass ein Mittagessen ca. 7000 bis 9000 Pesos kostet – also knapp 2 – 3 Euro. Ein Zimmer nah bei der Universität kostet ca. Auch Lebensmittel wie Obst, Gemüse und Reis in Encino waren deutlich günstiger als in Hamburg.

Ich habe während meines Aufenthalts ein Stipendium von Hamburgglobal bekommen. Die Antragsstellung war relativ unkompliziert, man muss nur alle benötigten Daten in der Online-Plattform hochladen. Die Bewerbungsfrist für das Wintersemester liegt zwischen dem 01. März und dem 31. März, für das Sommersemester zwischen dem 01. Oktober und dem 31. Oktober. Für Hamburgglobal kann man sich jeweils nur auf ein Semester bewerben, also für einen Zeitraum von sechs Monaten. Allerdings ist eine Bewerbung für das darauffolgende Jahr wieder möglich – wenn man wie ich das kombinierte Auslandsjahr absolviert, wird dies jedoch nicht als Folgeantrag angesehen, sondern als Neuantrag – man muss dies also nicht als Folgeantrag angeben, ansonsten wird dies als Fehlantragsstellung angesehen.

### **Unterbringung und Verpflegung**

Während meines Praktikums hatte ich das Glück, ein Zimmer von meiner Praktikumsinstitution gestellt zu bekommen und somit kein Zimmer bezahlen zu müssen. Verpflegt habe ich mich

allerdings selber – während meine Kollegen mittags meistens auswärts gegessen haben, habe ich meistens für mich selber gekocht.

Ich habe während des Semesters an der PUJ in Bogotá gewohnt. Da Studentenwohnheime von der Universität nicht üblich sind, sucht man sich vor Ort oder auch viel über Facebook-Gruppen (z.B. Bogotá Short Term Rental) Zimmer, möglichst nah an der Universität im Stadtteil Chapinero, denn Bogotá ist sehr groß und von anderen Stadtteilen aus kann man schon mal eine Stunde mit dem Bus-System TransMilenio brauchen. Es gibt aber in der Regel viele verfügbare Zimmer, auch in Uni-Nähe, abhängig davon wie man wohnen möchte und wie viel man bereit ist auszugeben – grundlegend sind die Zimmer aber deutlich günstiger als in Hamburg. Viele Vermieter haben oft ganze Häuser, die sie nur an Studierende (oft internationale) vermieten.

### **Gasthochschule/ Gastinstitution**

Die Pontificia Universidad Javeriana in Bogotá (kurz PUJ) ist eine der katholischen Privatuniversitäten Kolumbiens, die allgemein zu den besten Universitäten des Landes zählt. Sie befindet sich im Stadtteil Chapinero, und aufgrund des Status einer Privaturi gibt es sehr viele Freizeitangebote, die von der Universität ausgehen, darunter ein sich auf dem Campus befindendes Sportzentrum mit Fitnessstudio und vielen verschiedenen Sportangeboten, dazu noch verschiedene Sportplätze. Die internationale Koordination ist sehr gut, die Menschen vor Ort sind in meinem Fall immer hilfsbereit und proaktiv auf mich zugegangen und auch für die internationalen Studierenden im Allgemeinen gab es viele Angebote und Ausflugsziele, um neue Leute kennenzulernen. Auf dem Campus gibt es sehr viele Möglichkeiten, um zwischen oder nach den Kursen alleine oder mit Leuten zu entspannen oder was zu essen – und wenn mal nicht in der Uni gegessen werden soll, dann gibt es auch außerhalb des Campus sehr viele Essensmöglichkeiten, die oft etwas billiger sind als in der Uni selber. Zu Beginn des Semesters muss man sich eine Studierendekarte besorgen, die einen mit einem Foto ausweist und nur mit der man zu bestimmten Gebäuden Zugang hat, darunter auch das Sportzentrum. Auch die Bibliothek ist hochmodern und eignet sich sehr gut, wenn man einen ruhigen Platz zum lernen braucht.

Das Studium selbst findet zum größten Teil auf Spanisch statt, außer man wählt absichtlich nur englischsprachige Kurse, die aber nicht in allen Fakultäten angeboten und sehr themenspezifisch sind, daher würde ich raten, vorher schon sicher im Umgang mit der spanischen Sprache zu sein.

### **Ablauf des Studiums/ Praktikums**

Obwohl ich zu Anfang meine Kurse gewählt hatte, ist es an der PUJ noch relativ lange möglich, diese Auswahl zu ändern, solange die neuen Kurse nicht schon vollständig belegt sind. Da es in Kolumbien nicht am Ende des Semesters bzw. in der vorlesungsfreien Zeit eine Klausurenphase gibt, sondern innerhalb des Semesters 3 „parciales“, bzw. Klausurenphasen, ist das Semester so auch in drei Teilabschnitte gestaffelt – man hat sehr viele Abgaben, Test und Präsentationen innerhalb des Semesters, aber dafür ist man am Ende des Semesters auch wirklich komplett durch. Die Semester an der PUJ gehen normalerweise von Februar bis Mai und von Juli bis November (also jeweils fünf Monate, mit einem Monat zwischen den Semestern).

Das Niveau der Kurse ist nicht zwingend schwerer als in der Universität Hamburg (zumindest in der Fakultät Ecología, in der ich hauptsächlich meine Kurse belegt habe), allerdings ist die Schwierigkeit, alles auf Spanisch anwenden zu müssen. Alle meine Dozenten waren aber sehr verständnisvoll und haben auf mich und meine Fähigkeiten Rücksicht genommen.

Aufgrund von COVID-19 ist mein Semester leider innerhalb einer Woche von präsenteller auf virtuell umgeschwungen, aber die Universität und die Dozenten konnten erstaunlich schnell umschwenken und auch weiterhin ein gutes Lehrangebot anbieten. Da vorher schon alles über Microsoft-Word

Konten läuft und diese auch die Studierendenmailadresse ausmacht, war es auch in dieser Situation sehr einfach, weiterhin mit allen Dozenten und Studierenden vernetzt zu bleiben.

Während meines Praktikums war ich im Büro eines Nationalparks „stationiert“ und habe dort bei verschiedenen Bürotätigkeiten, aber auch bei Beobachtungsrundgänge im Naturschutzgebiet teilgenommen und durfte den Mitarbeitern bei ihrer Arbeit über die Schulter gucken. Dazu gehörten auch die Arbeit mit Niederschlags- und Meteorologiedaten, das Auswerten von Kamerafallen und administrative Tätigkeiten. Neben mir waren innerhalb der vier Monate, die ich dort war, auch andere Volontäre da, allerdings meistens nur für einen Monat.

### **Alltag/ Freizeitmöglichkeiten**

Die Universität hat ein breites Sportprogramm, welches von Gruppensportarten über Sportkurse und ein Fitnesscenter reicht. Mit dem Studentenausweis kann man überall kostenlos dran teilnehmen. Außerdem gibt es verschiedene AGs bzw. Gruppen, an denen man sich ebenfalls beteiligen kann, und für die internationalen Studierenden werden Gruppenaktivitäten und Ausflüge in und um Bogotá durch die Gruppe OutOfTown. Ansonsten kann man sich auch viel selber in der Stadt beschäftigen oder eigenständig Ausflüge innerhalb und außerhalb Bogotás planen – dies ist meiner Meinung nach sehr einfach, da von Bogotá aus viele touristische Ziele per Bus erreichbar sind, je nachdem, wie viel Zeit man hat (denn nicht nur Bogotá ist eine große Stadt, Kolumbien ist auch ein großes Land, und von Bogotá zur Karibikküste dauert es mit dem Bus schon mal 20 Stunden, obwohl die Stadt in der Mitte des Landes liegt). Naturliebhaber und Leute, die gerne wandern kommen in Kolumbien definitiv auf ihre Kosten, aber ansonsten hat das Land auch alles andere zu bieten: Schöne Städte, geniale Strände und Tropenwald.

Während des Semesters hat man allerdings meiner Meinung nach nicht besonders viel Zeit, weit von Bogotá wegzufahren – zumindest, wenn man die Credits braucht, da die Uniarbeiten sehr viel Zeit in Anspruch nehmen.

Die Freizeitgestaltung während des Praktikums war relativ spärlich, da man aus dem Dorf Encino nur mit Leuten, die selber in Auto besitzen, wekommt, oder mit dem „lechero“ mitfahren muss – wortwörtlich dem Milchmann. Daher ist es gar nicht so einfach, viele Wochenendtrips einzuplanen. Allerdings kann man auch die Umgebung von Encino erkunden, wenn man Spaß daran hat, viel zu Fuß zu laufen und zu wandern.

### **Zusammenfassung**

Ich kann ein Auslandsjahr in Kolumbien nur empfehlen – sowohl, wenn es „nur“ das Studium an der PUJ sein soll, die mir super gut gefallen hat, wie auch ein Praktikum im Land. Gerade das Praktikum ist eine tolle Gelegenheit, mehr von dem Land kennenzulernen als nur Bogotá, denn die Hauptstadt ist meiner Meinung nach gar nicht repräsentativ genug für Kolumbien. Das Land ist fassettenreich von seiner Natur, seinen Menschen und selbst im Spanischen, dass man auf jeden Fall Zeit zum Reisen einplanen sollte – auch, weil die einzigen Verkehrsmittel (zwischen den großen Städten sehr gut ausgebaute und bequeme) Busse oder Flugzeuge sind.

Das Leben in Kolumbien ist deutlich günstiger als in Deutschland, trotzdem werden die Preise an den touristischen Orten und auf den typischen Backpacker-Routen angehoben. Wer mehr von den anderen Touristen wegkommen möchte, sollte auf jeden Fall Spanisch können, denn Englisch darf in Gesprächen nicht vorausgesetzt werden. Das ist auch meiner Meinung nach sehr wichtig für die PUJ. Allerdings kann ich aus eigener Erfahrung sagen, dass sich durch so einen Austausch das Sprachgefühl einfach auch komplett ändert und verbessert und ich will all die Erfahrungen und Freunde, die ich in Kolumbien gemacht habe, nicht mehr missen.

**Fotos/ weitere Anhänge (Fotos bitte beschriften)**



Foto 1: Páramo des Santuarios Guantotá Alto Río Fonce, Eigenaufnahme



Foto 2: Predio Medellin, Santuario Guantotá Alto Río Fonce, Eigenaufnahme



Foto 3: Pontificia Universidad Javeriana, Quelle: [javeriana.edu.co/](http://javeriana.edu.co/)